

Seitenblick



Max Tinner

Sicher nicht bio, es sei denn...

Himbeeren aus Serbien, Bulgarien und Polen, Erdbeeren aus der Türkei und aus Polen, Brombeeren aus Serbien, Bulgarien und Polen, Johannisbeeren aus Österreich, Deutschland und Polen, Heidelbeeren aus Europa, Hafer aus Österreich, Gerste aus der Ukraine, Hirse aus Ungarn, Rohrzucker aus Südamerika... immerhin ein Teil der Äpfel ist aus der Schweiz. Diese Herkunftsangaben stehen auf einem Becher Birchermüesli. Nicht irgendeinem, sondern einem mit Bio-Label. Ob dieses verdient ist? Vielleicht... Falls die Zutaten mit Maultieren über den Arlberg transportiert wurden und neben der Karawane einige Esel mit Heu auf dem Rücken trotteten. Selbstverständlich biologisch produziertem Heu.

Viel Grün löst Bretter ab



St. Margrethen Wo sich einst die Holzbretter beim Parketthersteller Bauwerk stapelten, entsteht in Kürze eine Grünanlage. Die Bauwerk Boen Gruppe investierte in den letzten fünf Jahren elf Millionen Franken in das Mutterhaus und beschäftigt über 230 Mitarbeitende in der Schweiz.

Bild: pd

Was - Wann - Wo

Heute

Diepoldsau
Treff für Menschen mit Alkoholproblemen und Angehörige, 19.30 Uhr, Kirchengemeindehaus

Balgach
Neue Künstler stellen aus, 18 - 21 Uhr, Galerie zur Alten Post

Heerbrugg
«Willkommen im Wunder-Park», 14.30 Uhr; «Green Book», 17.30 Uhr; «Monsieur Claude 2», 20.15 Uhr, Kinotheater Madlen

A-Treff offen, 15 - 17 Uhr

Oberegg
Brocki offen, 15 - 17 Uhr

Heiden
«Yuli», 19.30 Uhr, Kino Rosental

Linda Fäh geht auf Tournee

St. Gallen Schlagersängerin und Ex-Miss-Schweiz Linda Fäh erhielt kürzlich den Ritterschlag: Florian Silbereisen hat sie auf seine Tournee eingeladen. Mit weiteren Stars bespielt sie mit ihm 25 grosse Hallen in Deutschland und Österreich. Über die Vorfreude und die ersten Proben erzählt Linda Fäh heute auf dem TVO-Sofa - ab 18 Uhr, stündlich wiederholt. (pd)

Ein Pilotenfehler führte zum Unfall

Altenrhein Am 29. Juni 2018 kam es auf dem Flugplatz Birrfeld (AG) beim Landetraining zu einem Flugzeugunfall auf einer Landebahn: Ein Doppeldecker, im Eigentum des Stearman Clubs des Fliegermuseums Altenrhein, wurde schwer beschädigt. Dazu kam es zu einem leichten Flurschaden. Verletzt wurde niemand.

An Bord der «Stearman» sass vorne der Pilot und hinten sein Fluglehrer, der rund 20 000 Flugstunden Erfahrung mitbrachte. Der Endanflug war stabil, bei leichtem Wind von vorne links, gibt der Sust-Bericht die Aussagen der beiden Piloten wieder. Das Flugzeug habe sich beim Abflachen sowie nach dem Aufsetzen leicht nach rechts geschoben. Noch vor Erreichen der Rollgeschwindigkeit hätten sie mittels Seitenruderpedale zur Korrektur nach links angesetzt. Dadurch sei das Flugzeug stark und symmetrisch abgebremst worden, als ob die Bremsen blockiert hätten. Die Piloten gaben an, sie hätten die Fersen ihrer Füße auf den Cockpitboden gestellt und die Radbremsen nicht betätigt. Trotzdem überrollte das Flugzeug den rechten Pistenrand, überschlug sich kurz vor Stillstand und kam um 14.28 Uhr auf dem Rücken zu liegen. Untersuchungen an den Bremsen ergaben keine technischen Mängel. «Der Kontrollverlust erfolgte demnach aus betrieblichen Gründen», hält der Sust-Bericht fest. Einer der Piloten muss an die Radbremse geraten sein. (red)



Der Doppeldecker überschlug sich. Bild: pd

Das gelebte Leben festhalten

Fotografie Eine angehende Wiler Berufsfotografin erreichte an einem internationalen Fachwettbewerb in Köln mehrere Spitzenplätze. Sie und ihre Fotos werden auch künftig von sich reden machen.

Sie wisse nicht, ob in der Geschichte des jährlich stattfindenden Wettbewerbs jemals eine so junge Frau «Fotografin des Jahres» geworden sei, sagte die Moderatorin Ende März vor einem grossen Fachpublikum in Köln. Gemeint war die 23-jährige Wilerin Caroline Schmid. Gleich mehrmals musste diese auf die Bühne, denn Schmid erreichte in mehreren Themenkategorien einen Siegerplatz.

«Es waren jeweils gefühlte zehn Minuten mit den grossen, schweren Pokalen in den Armen», erzählt die zierlich wirkende Frau schmunzelnd und fügt an: «Tatsächlich waren es natürlich weniger.» Humor scheint ein typischer Wesenszug von ihr zu sein. Bei der ersten Begegnung mit ihr fällt das gewinnende Lächeln auf. Keine Spur von Reserviertheit, die Fotografin wirkt unkompliziert und zugänglich.

Auch ihr wacher Blick fällt auf. Menschen sind ihr Lieblingsmotiv. Begeistert erzählt sie von ihren Geschwistern und Eltern in Oberhelfenschwil, wo sie aufgewachsen ist: «Ich bin ein totaler Familienmensch.» Schmid steht im Fotostudio Lightplay in der Wiler Altstadt in der Ausbildung zur Berufsfotografin. Unter dem Titel «Spuren gelebten Lebens» entstanden Seniorenfotos, die sie und weitere junge Mitarbeitende des Studios für den Wettbewerb eines europäischen Fachverbandes in Köln machten.

Der Weg führte die talentierte Fotokünstlerin nicht gradlinig hinter die Kamera. Zuvor hatte sie in Zürich ein Psychologiestudium begonnen, um dann bald zu merken, dass sie nicht den richtigen Berufsweg eingeschlagen hatte.

«Der unpersönliche Massenbetrieb an der Uni entsprach mir



Die Schwarz-Weiss-Porträts von Senioren wurden von einer Fachjury und dem Publikum prämiert.

Bild: Caroline Schmid

nicht.» Da Caroline Schmid schon immer gerne fotografierte, musizierte, Theater spielte und überhaupt allem Musischen zugewandt war, bewarb sie sich bei «Lightplay» um eine Lehrstelle; damit kam sie gewissermassen zu ihrer Berufung.

Vom eigenen Erfolg überrascht

Sieben Mitarbeitende des Fotostudios reisten Ende März für die Ausscheidung nach Köln. «Ich wollte unbedingt mitfahren, denn an diesen drei Wettbewerbstagen kann man an verschiedenen Fachvorträgen teilnehmen und sich mit erfahrenen Berufskollegen austauschen», schwärmt Schmid. Etwa 400 Personen aus der Schweiz und

«Ich bin noch lange nicht dort, wo ich hin will.»



Caroline Schmid
Fotografin aus Wil

den umliegenden Ländern waren vor Ort. Nahezu 500 Fotos wurden in verschiedenen Themenbereichen zur Prämierung eingereicht.

Bereits im vergangenen Jahr hat die Jungfotografin Bilder zur Bewertung eingeschickt. Schmid erreichte gute Resultate, allerdings war sie selber mit ihren Arbeiten nicht ganz zufrieden. «In diesem Jahr war ich von meinen Fotos überzeugt.» Offensichtlich waren auch die Jury sowie das Publikum von ihnen angetan, bei der Bewertung zählen die Stimmen von beiden je zur Hälfte.

Für die Jungfotografin bedeuten ihre Siegerplätze einen Motivationsschub sowie eine Bestätigung ihres Entwicklungsweges.

«Aber ich bin noch lange nicht dort, wo ich hin will. Ich will das Technische in der Fotografie absolut sicher beherrschen, ich will meine Menschenkenntnis so verfeinern, dass ich jede Person vor der Kamera ins beste Licht rücken kann, und ich will meinen eigenen unverkennbaren Stil entwickeln.»

Ihre berufliche Zukunft kann sich Caroline Schmid in der Fashion- oder Werbefotografie vorstellen. Entschieden ist noch nichts. «Ich weiss, dass dies ein anspruchsvoller und hart umkämpfter Bereich ist.» Eine erste wichtige Hürde in ihrer Laufbahn hat sie soeben mit Bravour genommen.

Adrian Zeller